

Der Erforschung ihrer Geschichte haben sich viele Grundorganisationen unserer Kreisparteiorganisation zentralisiert zugewandt. Die meisten GO verfügen bereits über eine vorliegende in Jahresarbeiten der Kreiszeitung des Marxismus-Leninismus erarbeitete chronologisch geschlossene Darstellung ihrer Geschichte bzw. eine Chronik als erstes wichtiges Schritt dazu. Dazu gehören u. a. die GO Herder-Institut, Rechtsanwaltschaft, Institut für internationale Studien, Mathematik, Physik, T.A.S., Fremdsprachen, Wissenschaftlicher Kommunismus und Pädagogik. Zielstrebig wird daran gearbeitet, diese Materialien ständig zu aktualisieren und

Reichhaltiges Material gut nutzen

SED-Grundorganisationen erforschen ihre Geschichte

Wie an die Gegenwart heranzuführen.

Vorbildlich arbeitet z. B. die GO Physik, wo auch dazu Überlegungen wurden, die Entwicklung wichtiger Parteigruppen zu erforschen. Auch dazu werden Kreiszeitschriften genutzt.

Aufarbeiten der Geschichte ist aber nur die eine Seite. Wichtig ist, daß das reichhaltige Material noch stärker als bisher für die politisch-ideologische Arbeit genutzt wird, z. B. zur Gestaltung von Mitgliederversammlungen, in der Arbeit mit den Studenten, bei Wandzeitungen... Hervorzuheben ist diesbezüglich z. B. die Arbeit der Grundorganisation Marxismus-Leninismus. Hier ist es schon zur Tradition geworden, daß der Sekretärsdienstkollektive zu Beginn eines jeden Studienjahres mit den Genossen, die an der Arbeit mit der Partei aufzunehmen, ein Gespräch über die Geschichte der Grundorganisation und die Sektion und die sich daraus für jedes Genossen ergebenden Verpflichtungen führt.

Nachahmenswert ist ebenfalls die Initiative der Grundorganisation Rechtsanwaltschaft, die eine Publikation zur Geschichte der eigenen GO im Zusammenhang mit der Erarbeitung der Geschichte der Sektion vorbereitet.

Jedes Kollektiv trägt zum Leistungsprofil der Sektion bei

Erfahrungen der Sektion Biowissenschaften bei der Führung des Wettbewerbes

Traditionsgemäß im Januar verteidigten die Arbeitskollektive der Sektion Biowissenschaften vor der Wettbewerbskommission die Erfüllung der Wettbewerbsprogramme sowie der Kultur- und Bildungspläne des Vorjahres und die für das Jahr 1988 geplanten Vorhaben und aufgestellten Dokumente. Die Sektion Biowissenschaften konnte auf ein erfolgreiches Planjahr 1987 zurückblicken. Die Rekordzahl von 40 Patenten, die Einführung der Informatikausbildung und eines gentechnischen Praktikums sowie ein Grundkurs zur Hybridtechnik sind nur einige der herausragenden Beispiele für die erzielten Leistungen in Forschung, Lehre und Weiterbildung. Basis dieser Erfolge sind die Leistungen der einzelnen, strukturell sehr unterschiedlichen Arbeitskollektive. Diese umfassen Wissenschaftsbereiche verschiedener Fachdisziplinen von der „Taxonomie/Ökologie“ bis zur „Chemie biologischer Verbindungen“ sowie die Bereiche „Technik/Ökonomie“ und „Botanischer Garten“. So verschiedenartig die Leistungen der einzelnen Kollektive sind, zum Leistungsprofil der Sektion trägt jedes in einer unverzichtbaren Weise bei. Die Wiederverteidigung des Titels „Kollektiv der sozialistischen Arbeit“ durch alle neun Kollektive der Sektion spiegelt diese Tatsache wider.

Ein Blick in die Statistik weist aus, daß jedes Mitglied der Sektion in den Titelkampf und damit in den Wettbewerb mit einbezogen ist.

Dieser Stand ist seit Jahren so, was als schöner Erfolg verachtet werden könnte. Dennoch gibt es zahlreiche kritische Stimmen, die gerade in dieser stetig erfolgreichen Bilanz und in der „perfekten Organisation“ des Wettbewerbes auch seine Schwächen sehen.

Viele Kollegen stellen die „Gretchenfrage“, ob nicht ein großer Teil der Verpflichtungen „Selbstverständlichkeiten“ sind. So gesehen wird „organisierter“ Wettbewerb mitunter mehr belastend als stimulierend empfunden. Die Motivation zu Leistung wird in anderen Hinsichten gesehen oder erwartet. Auch darf Wettbewerb nicht als Mittel gesehen werden, Schwächen und Fehler, deren Ursachen woanders liegen, durch persönliche Verpflichtungen zu Leistungen, die der eigenen Qualifikation nicht entsprechen, auszugleichen. Dies bringt uns in der Verwirklichung der zentralen Wettbewerbslosung nicht entscheidend weiter. Unsere BGL nimmt diese kritischen Einwände ernst und sieht darin kritisch-positive Anregungen, die sicherlich nicht nur in unserer Sektion gestellt werden. So gesehen stehen Diskussionen zu Inhalt und Formen des Wettbewerbes in der BGL, in den Gesprächen mit den Vertrauensleuten und den Gewerkschaftskollektiven, innerhalb der Parteiorganisation und der staatlichen Leitung immer wieder auf der Tagesordnung.

Nüchternere Einschätzungen und Zielstellungen, umfassende Informationen und Verringerung bürokratischen Aufwandes sind zu realisierende Forderungen.

Von den organisatorischen Elementen des Wettbewerbes, die im Fazit dieser Beratungen als bewährt angesehen werden und auf eine bewußte Motivationsziele, sollen an dieser Stelle folgende genannt werden:

- die Ausarbeitung präziser Wettbewerbsprogramme mit persönlichen Verpflichtungen und terminlichen Festlegungen,
- die regelmäßige, mehrmalige Aussprache über den Erfüllungsstand der

Aufgaben des Kollektivs in den Gewerkschaftsversammlungen,
- die Gestaltung der Titelverteidigungen als Einzelveranstaltungen des Kollektivs mit der Wettbewerbskommission der Sektion,
- halbjährlich stattfindende Aussprachen der Vertrauensleute und der BGL mit dem Sekretärsdienst über den Erfüllungsstand des Plans,
- ein öffentlicher Leistungsvergleich zwischen den Kollektiven der Wissenschaftsbereiche in Form einer Schauaufstellung.

Die Einhaltung dieser Schwerpunkte in der organisatorischen Konzeption des Wettbewerbes hat sich bewährt, um folgende Zielstellungen zu erreichen:

- Information aller Kollegen über die Aufgaben und Probleme, deren Durchsichtbarkeit ein wesentliches Stimulans für einen kreativen und engagierten Einsatz jedes Mitarbeiters ist,
- die Orientierung auf die wesentlichen Aufgaben und deren termingerechte Erfüllung auf hohem Niveau,
- die Steigerung der eigenen Leistung durch den Vergleich mit den Leistungen anderer Kollektive und Kollegen.

Das zuletzt genannte Ziel zu erreichen, beruht aufgrund der unterschiedlichen Arbeitsinhalte der einzelnen Kollektive die größte Schwierigkeit. Nach gründlicher Beratung mit der staatlichen Leitung wurden für den öffentlichen Leistungsvergleich eine Reihe feststehender Kriterien erarbeitet, die jährlich den aktuellen Erfordernissen angepaßt werden. Die Kriterien umfassen jeweils die Komplexität der Lehre und Forschung und werden in Form von Absolutzahlen sowie in auf Wissenschaftler (Lehre) oder auf VbE (Forschung) bezogenen Kennziffern angegeben. Eine Darstellung in Form von Säulendiagrammen ermöglicht einen schnellen Überblick. Kriterien der Leistungsvergleiche in der Lehre sind: der Umfang der Lehrveranstaltungen, Tätigkeiten als Seminargruppenbetreuer und Lehrkollektivleiter, Promotionsplanerfüllungen, Sonderstadienpläne und betreute Jugendobjekte. In der Forschung werden folgende Kriterien herangezogen: wissenschaftliche Artikel und Vorträge, organisierte Tagungen, Staatsplanaufgaben, Leistungsverträge mit der Industrie, herausragende Forschungsleistungen, Überführungen, Patente, Neuerfindungen und Erfindungsschutz von Valutamitteln.

Mit den aufgeführten Beispielen zur Organisation des Wettbewerbes können keine Patentrezepte angeboten werden. Sie ordnen sich ein in die vielen anderen, fast täglich wiederkehrenden Möglichkeiten durch umfassende Information und klare Zielstellungen zu hohen Leistungen zu motivieren.



Mit großem Engagement arbeiten die Angehörigen des Bereiches Medizin, um ihre gesundheitspolitischen Aufgaben zu erfüllen. Foto: UZ-Archiv

PLÄNE machen - PLÄNE erfüllen!

ERFAHRUNGEN AUS DEM BEREICH MEDIZIN

Plandiskussion ist unserer Meinung nach zuerst ständige, tägliche politisch-ideologische Arbeit der Gewerkschaft mit den Mitgliedern. So haben wir es besonders in den vergangenen Wochen gehalten. Weit aus stärker als in den Vorjahren gelang es dadurch, die Vertrauensleute, die vorwiegend dem mittleren medizinischen Personal angehören, in diesen demokratischen Planungs- und Verwirklichungsprozesse einzubeziehen. Dadurch wurde deren Autorität gestärkt und somit ein Beitrag für die weitere Entwicklung der sozialistischen Demokratie bis in die Arbeitskollektive geleistet. Damit wird auch sichtbar, daß in unserem Bereich die Plandiskussion vor allem von den 251 Gewerkschaftsgruppen und von den 210 Kollektiven getragen wird, die im Kampf um den Ehrentitel „Kollektiv der sozialistischen Arbeit“ gehen.

der Neuorientierung des Medizinstudiums erfolgreich durch eine Pilotstudie „Bedside teaching“ (ganz täglicher praktischer Unterricht am Krankenbett für eine Seminargruppe) mit. Für Endoskopien, Sonografien und Organpunktionen liegen vom Medizinischen Poliklinischen Institut Leistungsangebote für 1989 vor, die durchschnittlich fünf bis zehn Prozent über den Planzahlen des Jahres 1988 liegen. Die Orthopädische Klinik verpflichtete sich zu 150 Neimplantationen von Hüftendoprothesen, 100 Prothesenwechselungen, zum Einbau von 50 Spezialprothesen, zu 100 hochspezialisierten Wirbelsäulenoperationen und zu 300 Osteosynthesen (operative Versorgung von Knochenbrüchen).

Im Verlaufe der Diskussion wurden natürlich auch Kritiken geäußert, die vorrangig Stimulierungsprobleme, Probleme der materiellen Abwechslung der wissenschaftlichen Hauptprozesse durch Materialien,

Natürlich ist unser großes Anliegen in der Vorbereitung des Pla-



Öffentlich wird an der Sektion Biowissenschaften der Leistungsvergleich geführt. Foto: HFBS (Wisniewsky)

Eine Schrift, die sicher nicht nur Pädagogen mit Gewinn zur Hand nehmen

Zum Erscheinen des Buches von Wolfgang Feige „Wege zur Weltanschauung“ - Von Prof. em. Dr. sc. Dr. h. c. W. Müller

des Schülers, seiner Freude am Lernen und Entdecken, seines Drangs nach Erkenntnis und Phantasie, seiner Aneignung solider und anwendungsbarer Wissens wie seiner aufrechten, anständigen Haltung als heranwachsende guter Staatsbürger öffentlich diskutiert werden. Wenn gerade vom Pädagogen stets Neues zu bewältigen, Begonnenes in hoher Qualität fortzuführen und bisher Ungenutztes zu erschließen ist, dann zielen Wolfgang Feiges Überlegungen gerade in diese Richtung.

drücklich wendet er sich gegen ein unvermitteltes „Hineintragen“ fertiger Erkenntnisresultate, wodurch weder Wissensdrang herausgefordert, noch Freude am Erkennen befriedigt werden kann. Dagegen vertritt er, wie der Schüler selbst den weltanschaulichen Verdichtungsprozess von Tatsachen vollziehen kann - so wenn solche die Fakten innewohnenden spezifischen Aktivierungseigenschaften wie z. B. Authentizität, Anschaulichkeit, Faszination, Neuheitswert, Erlebnisnähe zu Wirkung gebracht werden. Freilich ist dieser Effekt stets an die „Kunst“ der Aufbereitung und Präsentation der Fakten durch den engagierten, schöpferischen Lehrer gebunden. Zum anderen sind die weltanschaulich-erzieherischen Wirkungen zu nutzen, die sich aus der Tätigkeit der Schüler bei der Aneignung und Anwendung des Wissens und beim „Gebrauch“ der Weltanschauung ergeben.

Unbestreitbar ist, daß bewußte individuelle Lebenskonzeption des Heranwachsenden - wie des Erwachsenen - so oder so der geistigen Orientierung durch Weltanschauung und moralischer Werte bedarf. Damit ist zugleich die generelle, aber konkret zu beantwortende Frage verbunden: Wie kann dem Schüler wissenschaftliche Weltanschauung als persönlich bedeutsame, orientierende und wertende Lebens- und Entscheidungshilfe so dargeboten werden, daß möglichst jeder - altersgerecht und auf die individuelle Subjektivität bezogen - dafür aufgeschlossen wird und eigenes Interesse und Bedürfnis entwickelt, sich diese Ansatzpunkte marxistisch-leninistischen Denkens und Handelns zu eigen zu machen und selbst weiterzuentwickeln zu wollen? Damit sind Problemkreise in den Blick genommen, die letztlich den erzieherisch-weltanschaulich wirksamen Stil pädagogischer Arbeit betreffen. Geht es doch nicht nur um Wissensvermittlung, sondern um weltanschauliche Überzeugungen und aktive Grundeinstellungen der Heranwachsenden, heute und künftig bereit zu sein, ihre persönliche Intelligenz, Klugheit und Fähigkeit, ihren Ideenreichtum und To-

drücklich wendet er sich gegen ein unvermitteltes „Hineintragen“ fertiger Erkenntnisresultate, wodurch weder Wissensdrang herausgefordert, noch Freude am Erkennen befriedigt werden kann. Dagegen vertritt er, wie der Schüler selbst den weltanschaulichen Verdichtungsprozess von Tatsachen vollziehen kann - so wenn solche die Fakten innewohnenden spezifischen Aktivierungseigenschaften wie z. B. Authentizität, Anschaulichkeit, Faszination, Neuheitswert, Erlebnisnähe zu Wirkung gebracht werden. Freilich ist dieser Effekt stets an die „Kunst“ der Aufbereitung und Präsentation der Fakten durch den engagierten, schöpferischen Lehrer gebunden. Zum anderen sind die weltanschaulich-erzieherischen Wirkungen zu nutzen, die sich aus der Tätigkeit der Schüler bei der Aneignung und Anwendung des Wissens und beim „Gebrauch“ der Weltanschauung ergeben.

Jede Tätigkeit, die der Schüler ausübt, um zu bestimmten Einsichten und Wertvorstellungen, zu bestimmten Fähigkeiten, Fertigkeiten und Gewohnheiten zu gelangen, kann Zugänge zu weltanschaulichen Überzeugungen öffnen, Anstöße zum Nachdenken über weltanschauliche Probleme vermitteln oder die Korrektur bisheriger Auffassungen veranlassen. Das gilt gewiß zuallererst für die Erkenntnistätigkeit in allen Fächern, aber auch für geistig-praktische Tätigkeiten, vor allem das „Praktizieren“ der erworbenen theoretischen Erkenntnisse im schulischen wie außerschulischen Alltag.

Diese Einblicke in eine zeitgemäße pädagogische Schrift sollen dazu anregen, sie selbst mit Gewinn zur Hand zu nehmen.



Wettbewerbsprogramme ohne Abstriche in hoher Qualität realisieren

Atmosphäre schaffen, die außergewöhnliche Einsatzbereitschaft und vertrauensvolle kooperative Arbeitsweise voll entfaltet

nes 1989, daß vor allem die Planaufgaben dieses Jahres erfüllt werden. Es gilt die von den AGL für 1988 beschlossenen 41 Wettbewerbsprogramme mit 1448 persönlichen und kollektiven Verpflichtungen ohne Abstriche und in hoher Qualität zu realisieren. Zum Leistungsangebot der Einrichtungen wurden bisher 284 Vorschläge eingebracht, von denen 212 in das Leistungsangebot aufgenommen werden konnten. Berechtigte Kritiken der Mitarbeiter wurden unverzüglich bearbeitet und beantwortet.

Chemikalien, Geräte, Ersatzteile, Arznei- und Verbandmittel, Probleme der Arbeits-, Lebens- und Studienbedingungen, Qualitätsprobleme mit 1448 persönlichen und kollektiven Verpflichtungen ohne Abstriche und in hoher Qualität zu realisieren. Zum Leistungsangebot der Einrichtungen wurden bisher 284 Vorschläge eingebracht, von denen 212 in das Leistungsangebot aufgenommen werden konnten. Berechtigte Kritiken der Mitarbeiter wurden unverzüglich bearbeitet und beantwortet.

Es muß uns gelingen, jeden einzelnen Mitarbeiter in die Plandiskussion einzubeziehen und zu höheren Leistungen zu aktivieren. Nur die aktive Teilnahme an der Planung, Planung und Verwirklichung unserer Gesellschaftspolitik führt zu einer weiteren Stabilisierung der politischen Situation. Wer nur das Recht in Anspruch nimmt, über Prozesse, Leistungsentscheidungen und Resultate zu urteilen, selbst jedoch nur wenig Bereitschaft zeigt, aktiv bei der Lösung der gestellten Aufgaben sowie von Problemen mitzuwirken, wird nach meiner Meinung den Erfordernissen unserer Zeit wohl kaum gerecht.

Zusammenfassend können wir feststellen, daß breite Kreise der Ärzte und der Schwestern in die Beratung der staatlichen Aufgaben 1989 einbezogen wurden. Charakteristisch war, daß vielerorts erkannt wurde, daß die vorhandenen Fonds noch stärker auf die wichtigsten Aufgaben konzentriert und noch effektiver eingesetzt werden müssen. Auch der sozialistische Wettbewerb hat durch die bisherige Plandiskussion einen weiteren Aufschwung genommen. Stärker als in den Vorjahren wurde erkannt, daß die hohen Planziele für 1989 nur über eine weitere Verbesserung der Qualität des sozialistischen Wettbewerbes erzielbar sind.

Mit Hilfe unserer Gewerkschaftsorganisation ist in jeder Gesundheitseinrichtung und in jedem Arbeitskollektiv eine Atmosphäre auszuatmen, die eine außergewöhnliche Einsatzbereitschaft sowie eine vertrauensvolle und kooperative Arbeitsweise voll entfaltet. Beispielgebende Verpflichtungen im Planangebot müssen immer stärker zum Maßstab der Arbeit werden.

Wir haben uns vorgenommen, daß auch im 40. Jahr des Bestehens der DDR alle 39 AGL eigene Wettbewerbsentscheidungen erarbeiten und daß erstmalig ein zentraler Wettbewerbsbeschluß für den gesamten Bereich Medizin gefaßt wird, der die spezifischen Hauptaufgaben unserer Gesundheitseinrichtungen beinhaltet.

Die Klinik für Chirurgie und die Medizinische Klinik arbeiten bei

OA Dr. sc. med. KARLHEINZ SANDNER